



- +++ Harmonische Kreisversammlung in Vaihingen**
- +++ Der neue Kreisgeschäftsführer Manfred Hormann stellt sich vor**
- +++ Große Übung in Schwieberdingen**

# Guten Tag

die Kreisversammlung samt der Neuwahlen zum Vorstand liegen hinter uns. Vom Ortsverein Vaihingen hervorragend organisiert lief die Versammlung ab wie am Schnürchen gezogen. Dabei hatte so mancher darauf gewartet, dass es kritische Fragen sowie eventuell auch schlechte Ergebnisse bei Entlastung und Neuwahlen geben könnte. Schließlich ist die Lage des Kreisverbandes nach wie vor alles andere als rosig. Immer noch gibt es ein, wenn auch in diesem Jahr verringertes strukturelles Defizit, gerade erst hat es eine Änderung auf der Position des Kreisgeschäftsführers gegeben, und so mancher fragt sich, ob die Sanierung gelingen kann.

Aber nichts von alledem geschah. Der Vorsitzende, Dr. Utz Remlinger, und der neue Geschäftsführer, Manfred Hormann, legten schonungslos offen, wie es steht, zeigten auch die Prognosen für die kommenden Jahre deutlich auf und machten damit jedem klar, dass noch weitere Maßnahmen nötig sein werden, den Kreisverband auch finanziell wieder auf Kurs zu bringen.

Manfred Hormann überzeugte gleich auf an Anhieb mit seiner klaren Art, sprach die Dinge vor der Versammlung und auch, ebenso wie Dr. Remlinger, gegenüber der zahlreich erschienenen Presse klar und deutlich aus. Diese Offenheit hat die Delegierten überzeugt. Mit überwältigenden Mehrheiten per Akklamation wurden alle Amtsträger (wieder-) gewählt, die Entlastungen fielen ähnlich deutlich aus.

Die Delegierten brachten also nicht neue Unruhe in den Kreisverband, sondern sie stärkten den handelnden Personen den Rücken für ihre kommenden schwierigen Aufgaben. Das darf man als Vertrauensvorschuss für die Mandatsträger werten, als Schulterchluss in schwierigen Zeiten zudem.

Das ist wohl der richtige Weg, denn nichts kann der Kreisverband weniger gebrauchen als interne Streitereien, nutzlose Debatten, fragwürdige Schuldzuweisungen. Insofern ist das Votum der Delegierten wegweisend für die Zukunft: Gemeinsam die Aufgaben anpacken, die vorhandene Energie nicht in internen Kleingeplänkeln vergeuden, gemeinsam den Karren an einem Strick weiter aus dem Dreck zu ziehen. So wurde das im Übrigen ja schon in den vergangenen Jahren geübt. Denn es ist inzwischen keine Frage mehr, dass die Lage des Kreisverbandes nur deshalb verbessert werden konnte, weil letztlich alle zusammenstanden. Der Landesverband gab dankenswerter Weise jede mögliche Unterstützung, die Mitarbeiter verzichteten auf Einkommen, die Ortsvereine griffen dem klammen Kreisverband unter die Arme. Auch das ist gelebte Solidarität im Sinne der Rotkreuz-Idee.

Man sollte gerade anlässlich solcher Wahlen nicht vergessen, dass auch die Vorstandmitglieder alle ehrenamtlich arbeiten, dass sie, obwohl schon in ihren Berufen meist stark engagiert, sich selbst und viel Zeit, Fachwissen und Energie in die oftmals schwierige Arbeit einbringen. Das alleine ist schon ein Bekenntnis zum DRK, und die Bereitschaft, dafür auch sehr viel Verantwortung zu übernehmen ist gerade heutzutage alles andere als selbstverständlich.

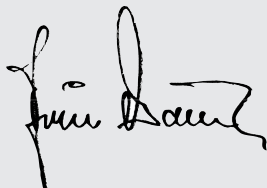
Wünschen wir also den Amtsträgern eine glückliche Hand, damit sie das Vertrauen auch rechtfertigen können, hoffen wir, dass die Großwetterlage auch den Kreisverband begünstigt, denn auch als Wohlfahrtsverein sind wir abhängig von der Politik, von den Schwankungen der Wirtschaft, vom Lauf der Zeit insgesamt.

Hoffen wir, dass es gelingt, den Kreisverband wieder in ruhigeres Fahrwasser zu führen damit die nächsten Wahlen ähnlich ruhig und unspektakulär verlaufen wie diese.

In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Ich wünsche gute Erholung

Ihr



## INHALT

Kreisversammlung in Einstimmigkeit und Harmonie	4	Kein Schlaf für 23 Bienengruppen	11
Der Kreisverband in Zahlen	4	Stadtteilstfest in der Mittagsglut	11
Ehrungen	5	JRK-Zeltlager im Südschwarzwald	13
Manfred Hormann ist der neue Kreisgeschäftsführer	6	Notfalltag der Jugend von DRK und THW	13
Ich bin ein Macher, kein Verwalter	6	40 Jahre unterwegs im Rettungsdienst des DRK: Eugen Beckbissinger	14
Rettungshundestaffel und Einsatzinheit Süd bei gemeinsamer Großübung	7	„Bewege deinen Geist!“	14
Schulsanitäter aus 13 Schulen trafen sich zum Schulsanitätstag	9	Ehrungen für die Übungsleiterinnen	14

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Deutsches Rotes Kreuz  
Kreisverband Ludwigsburg

**Redaktion:**  
Arnim Bauer

**Layout:**  
Beate Kehrbeck

**Anzeigen:**  
INFOdienst GmbH, 76275 Ettlingen  
Fon 07243/59 74 16

**Druck:**  
medialogik, 76187 Karlsruhe

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**  
3. März 2016

Für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen übernimmt der INFOdienst keine Gewähr; er lehnt ebenso jede Verantwortung und Haftung für eventuelle Nachteile infolge falscher oder unvollständiger Wiedergabe der bestellten Anzeigen ab, die durch Satz- oder Druckfehler Personen oder Firmen gegenüber entstehen können.



**Dr. Utz Remlinger**  
erstattete der  
Kreisversammlung  
Bericht.



**Der neue Justiziar**  
des Kreisverbandes,  
Dr. Achim Lacher,  
stellte sich vor.



**Pfarrer Ulrich Gratz**  
übernahm den Antrag  
auf Entlastung .



**Vaihingens OB**  
Gerd Maisch  
begrüßte die  
Delegierten.

# Kreisversammlung in Einstimmigkeit und Harmonie

Obwohl die finanzielle Situation des Kreisverbandes nach wie vor angespannt ist, ergab die ordentliche Kreisversammlung am 16. Oktober in der Stadthalle Vaihingen/Enz ein sehr geschlossenes Bild. Nahezu ohne Gegenstimmen wurde der Vorstand entlastet, ebenso wurden offen und en bloc die Führungspositionen neu gewählt. Weitgehend wird der Vorstand in der bisherigen Besetzung weiter arbeiten. Lediglich Schatzmeister Martin Gerlitzky und Justiziarin Sarah Joepgen haben nicht wieder kandidiert. Als neuer Justiziar konnte Dr. Achim Lacher gewonnen werden, der Posten des Schatzmeisters ist derzeit unbesetzt, da Manfred Hormann, der für diese Position vorgesehen war, nun nach dem Ausscheiden von Karl-Heinz Spitznagel auf die Geschäftsführerstelle wechselt. Aus den Reihen der Beisitzer verzichteten Anita Hötzer, Lisa Vogt und Sven Metzger auf eine erneute Kandidatur, dafür standen Nils Müller, Ralf Schönemeyer und Marco Ferraro zur Wahl.

Als Wahlleiter hatte der Leiter der Notfallseelsorge, Pfarrer Ulrich Gratz, das Heft in die Hand genommen und sorgte für eine rasche Abwicklung der turnusmäßig anstehenden Wahlen. So standen die Vorstellung und der Bericht des neu gewählten Geschäftsführers Manfred Hormann im Mittelpunkt des Interesses. Hormann konnte im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden Dr. Utz Remlinger ein klares, entschiedenes Bild aufzeigen, wie es um die Finanzen des Kreisverbandes bestellt ist. Auch im Jahr 2014 ist ein strukturelles Defizit von 422.000 Euro entstanden. Im Vorjahr waren es noch 621.000 Euro. Hormann stimmte die Delegierten darauf ein, dass auch die nächsten beiden Jahre noch defizitär verlaufen werden. Mittelfristig aber müssen die Sanierungsmaßnahmen greifen, denn schon in den letzten Jahren wurde das Eigenkapital stark angegriffen und liegt in der Bilanz derzeit unter einer Million Euro.

Trotzdem konnte Hormann die Delegierten davon überzeugen, dass bei konsequenten Sanierungsbemühungen der Weg in sicherere Gefilde möglich ist. Sowohl das Ergebnis der Entlastung als auch das der Neuwahlen dürfen als Vertrauensvorschuss für den alten und neuen Vorstand gelten. Selbst kritische Fragen kamen keine auf, die vom Ortsverein Vaihingen mustergültig vorbereitete und ausgerichtete Versammlung verlief absolut harmonisch und zügig.

Grüßworte kamen vom Vaihinger Oberbürgermeister Gerd Maisch und vom Vizepräsidenten des Landesverbandes Wolfgang Haalboom.

## Der Kreisverband in Zahlen

Aktiva/Passiva: 5.437.805,80 (2013: 350.596,20)

Eigenkapital: 788.644,20 (1.210,477)

Jahresfehlbetrag: 421.833,13 (621.632,47)

Verbindlichkeiten: 3.731.148,22 (3.856.858,51)

Jahresfehlbetrag/-überschuss im Einzelnen:

Rettungsdienst/Krankentransport: -194.575,65 (-33.6973,79)

Allgemeine Rotkreuzarbeit: +182.801,49 (16.094,12)

Soziale Dienste: -4.100.589,97 (-300.752,80)

Cash Flow: +37 (-38)



Auch bei der diesjährigen Kreisversammlung konnte der Vorsitzende, Dr. Utz Remlinger, zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden, Walter Adler, der die Laudationes hielt, fünf verdiente Mitglieder ehren. Adler betonte es sei schön, dass auch in diesem Jahr wieder einigen besonders verdienten Mitgliedern der Dank und die Anerkennung für ihre Dienste für das DRK persönlich ausgesprochen werde. Die Ehrungen seien nicht umsonst fester Bestandteil der Kreisversammlung, denn hier, vor den Delegierten aus allen Ortsverbänden sei der richtige Ort, diejenigen zu ehren, die sich durch Einsatz und Kompetenz oftmals über viele Jahre in den Dienst des Roten Kreuzes und seiner Ideen gestellt haben.

**Im Einzelnen wurden geehrt:**

## Lucie Altvater (OV Eglosheim)

**Adler dazu:** Und so freue ich mich, zunächst eine Frau zu ehren, die schon so etwas wie ein Urgestein ist. Ein Urgestein vor allem im Hinblick auf unsere Seniorenangebote. Im Jahr 1977 trat sie ins DRK ein, damals in den Ortsverein Marbach und gründete dort gleich die Seniorengymnastikgruppe. Noch im selben Jahr folgte eine zweite im Stadtteil Hörnle. Sie selbst absolvierte im Laufe der Zeit alle Ausbildungen für den Bereich der Seniorengymnastik. 1983 hat sie eine der ersten Tanzgruppen gegründet und 1986 folgte eine Wassergymnastikgruppe. Schwimmen ist bis heute auch eine Passion für unsere Jubilarin, die mittlerweile 90 Lenze zählt, ein Lebenselixier. Aktiv bleiben war immer ihr Motto, auch nachdem sie sich 2006 dem Ortsverein Eglosheim angeschlossen hat. Dort ist sie auch heute noch aktiv dabei, hilft bei allen Blutspendeterminen und auch in Neckarweihingen trifft man sie zu diesen Anlässen. Der Kreisverband bekundet seinen Respekt und seine Anerkennung mit der Verleihung der silbernen Ehrennadel an Lucie Altvater.

## Christiana Gusek (OV Freiberg)

**Ihre Laudatio:** Als Nächstes darf ich wieder eine Frau ehren. Auch sie hat über viele Jahre hinweg dem DRK treue Dienste geleistet. Fast 50 Jahre hat sie sich in Dienst an unserer Sache gestellt, seit sie 1968 als junge Helferin in den Ortsverein eintrat. Als Schwestern- und Sanitätshelferin war sie jahrelang eine Stütze der Bereitschaft Freiberg. Schon 1970 hat sie ihre Sanitätsausbildung absolviert, 2005 interessierte sie sich auch für die Psychische Erste Hilfe und ließ sich ausbilden, und nach so vielen Jahren absolvierte sie auch noch 2013 den Lehrgang für das Fahren von Einsatzfahrzeugen. Solche aktiven Helfer bleiben im DRK selten von Ämtern verschont. Unsere Geehrte war stellvertretende Bereitschaftsführerin von 1979 bis 1985, danach bis 1991 Bereitschaftsleiterin. Im Katastrophenschutz war sie ebenfalls dabei und zwar als stellvertretende Zugführerin von 1997 bis 2000. Im Jahr 2003 übernahm sie schließlich in ihrer Bereitschaft das Amt der Materialverwalterin und gleichzeitig wurde sie Leiterin der Sozialarbeit des Ortsvereins Freiberg. Aus gesundheitlichen Gründen hat sie in diesem Jahr ihre Ämter aufgegeben. Grund genug für den Kreisverband und ihren Ortsverein Freiberg, sie für ihre langjährige Mitarbeit und ihre Verdienste zu ehren. Ich verleihe Christiana Gusek die Silberne Ehrenmedaille des Kreisverbandes.

## Gerhard Hahl (OV Münchingen)

**Adler:** Es gibt immer wieder Menschen, die das Gesicht des DRK prägen, in ihren Ortsverbänden und den Kommunen als der Inbegriff des kompetenten Rotkreuzmannes gelten. Und einer aus diesen Reihen ist der nächste, dem ich den Dank und die Anerkennung des Kreisverbandes überreichen darf. Über eine engbedruckte DIN-A 4-Seite füllt allein die Liste der Ausbildungen, die er in seiner langen Zeit beim DRK seit 1975, dem Jahr seines Eintritts, absolviert hat. Und auch er stieg schnell in Führungspositionen auf, schon 1979 war er Zugführer einer Einsatz Einheit, es folgten weitere Führungsaufgaben bis zum Bereitschaftsleiter, eine Position, die er bis heute noch innehat. Und wenn er heute hier geehrt wird, so darf ich sagen, dass er auch darin schon eine ganz gute Routine hat. Alle Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften bis zur Ehrennadel des Landesverbandes für 40 Jahre Mitarbeit im DRK, die Verdienstmedaille des Landesverbandes und einiges mehr durfte er schon, völlig zu Recht, entgegennehmen. Und heute darf ich ihm die Goldene Ehrenmedaille des Kreisverbandes überreichen, dem „Mister Rotkreuz in Münchingen“, Gerhard Hahl.

## Günther Witt (OV Großbottwar)

**Adler:** Welch' großes Potenzial der Kreisverband hat und immer schon hatte, zeigt sich auch bei den jährlichen Ehrungen. Immer wieder stehen hier Menschen, die über viele Jahre an wichtigen Stellen tätig waren, die mit Sachverstand und viel Herz für die Belange des DRK eingetreten sind. Urgesteine nennt man diese Leute dann gerne und tatsächlich sind sie so etwas wie die Felsen in der Brandung, auf die das DRK und damit auch die ganze Gesellschaft bauen kann. Das gilt auch für den nächsten, der hier den Dank von uns allen entgegennehmen darf. Auch er hat wohl sämtliche relevanten Ausbildungen durchlaufen seit er 1964 dem DRK beigetreten ist. Im Laufe von mehr als 50 Jahren seiner Mitgliedschaft hatte auch er schon zahlreiche Ämter inne. Er war in Besigheim stv. Vorsitzender des Ortsvereins, von 1967 bis 1979 Bereitschaftsleiter. Er war von 1981 bis 1988 stv. Kreisbereitschaftsleiter, er war Rotkreuzbeauftragter und hat sich vor allem im technischen Bereich einen Namen gemacht, so als Zugtruppführer in seiner Einsatz Einheit. Heute, kurz vor seinem 70. Geburtstag, ist er immer noch für seinen jetzigen Ortsverband Großbottwar als Ausbilder tätig. Und natürlich wissen längst alle vom wem die Rede ist: Ich darf Günther Witt die Goldene Ehrenmedaille des Kreisverbandes überreichen.

## Werner Hofmeister

Das Rote Kreuz benötigt aber nicht nur immer wieder dringend die Menschen, die an vorderster Front den direkten „Kampf“ mit Not und Elend aufnehmen. Auch im Hintergrund braucht es Mitstreiter, die die Ziele Henry Dunants in der Gesellschaft publik machen, die auf juristischer und politischer Ebene die Arbeit voranbringen und manche Hürden aus dem Weg räumen, die die Sache des Roten Kreuzes in einer Medien- und Interessengesellschaft wahren, ausbauen und fördern.

Deshalb darf ich nun einem Mann unseren Dank aussprechen, der über 27 Jahre bescheiden und still auf dieser Ebene gearbeitet hat. Als Justiziar des Kreisverbandes hat er sich über viele Jahre hinweg für unsere Belange eingesetzt. Die vom Kreisverband angebotene Beratung bei Trennung und Scheidung hat er mit aufgebaut und über viele Jahre ehrenamtlich betrieben, was für viele Menschen eine wertvolle Hilfe im Dschungel einer meist ja schmerzhaften Trennung war. Auch solche Aktionen prägen das positive Bild des DRK in der Öffentlichkeit und wurden dabei in manchmal aufwändiger Kleinarbeit bewältigt. In den letzten Jahren, nach dem Rückzug aus einem vielfältigen Berufsleben als Rechtsanwalt, hat sich dieser Mann dann noch als Konventionsbeauftragter weiter für den Kreisverband engagiert und so darf ich ihm nun für die treue Mitarbeit, seinen stets wertvollen Rat die Ehrenmedaille des Kreisverbandes in Gold überreichen: Vielen Dank Werner Hofmeister.

Leider waren nur Lucie Altvater und Gerhard Hal anwesend, die anderen drei Geehrten werden ihre Urkunden bei passender Gelegenheit erhalten.



**Gerhard Hahl, Dr. Utz Remlinger, Lucie Altvater und Walter Adler.**



**Manfred Hormann bei seiner Vorstellungsrede.**

## Manfred Hormann ist der neue Kreisgeschäftsführer

Am 9. September wurde Manfred Hormann vom Kreisvorstand zum neuen Kreisgeschäftsführer gewählt. Er folgt damit Karl-Heinz Spitznagel nach, der nachdem er die erste Phase der Sanierung vorangetrieben hatte, in seine frühere Funktion als Revisor beim Landesverband zurückkehrte.

Der 1955 in Berlin geborene Manfred Hormann ist von seiner Ausbildung her Diplom Betriebswirt (VWA). Seine ersten Erfahrungen sammelte er beim SEL-Alcatel Konzern, wo er von 1978 bis 1992 in verschiedenen Funktionen im Finanz- und Rechnungswesen tätig war, zuletzt als Leiter Finanzen und Controlling des Leiterplattenwerks in Pforzheim mit 500 Mitarbeitern. Es folgten Tätigkeiten als Kaufmännischer

Leiter mit 350 Mitarbeitern in einem großen Automobilhaus. Danach war Manfred Hormann Leiter des Finanz- und Rechnungswesens eines großen Handels- und Dienstleistungsunternehmens in Stuttgart mit 2.600 Mitarbeitern, darunter alleine 120, die in seinem direkten Bereich tätig waren. Es folgte für zwei Jahre die Leitung der europaweit zuständigen Finanzabteilung eines Automobilzulieferers in Nürtingen mit 10.000 Mitarbeitern.

Im Jahr 2006 übernahm der neue DRK-Kreisgeschäftsführer die Leitung der Abteilung Finanzen und Controlling einer Krankenhausgruppe in Wuppertal, zu der sechs Kliniken mit insgesamt 3.500 Mitarbeitern gehörten. Die Aufgabe war gewaltig, eine der Kliniken konnte nicht mehr gerettet werden, schon nach drei Monaten im Amt war der Insolvenzantrag unabwendbar. Nach der danach erfolgreichen Arbeit in Wuppertal übernahm Manfred Hormann 2009 die Geschäfte in einer Klinikgruppe im Raum Hannover, zu der neun Kliniken in kommunaler Trägerschaft mit 8.500 Beschäftigten gehörten. Dort veränderte er in der Position als Kaufmännischer Direktor von zwei der Kliniken die Abläufe und Strukturen und führte auch die Budgetverhandlungen. So schaffte er es, eine Klinik innerhalb von nur 18 Monaten aus einem massiven Defizit in die schwarzen Zahlen zu führen.

Manfred Hormann, der in Sachsenheim lebt, kehrte 2011 ins Ländle zurück und ist in einem internationalen Konzern der Papierindustrie mit Werken in Deutschland, Frankreich, England und den Philippinen mit insgesamt 1.600 Mitarbeitern als Leiter Finanzen tätig. Diese Position bekleidet er noch bis zum 31. Dezember diesen Jahres, beim Kreisverband ist er bereits tätig, in dem er an einigen Tagen in der Woche seinen Resturlaub nimmt und in der Kreisgeschäftsstelle in Ludwigsburg bereits starke Präsenz zeigt.

Manfred Hormann war Gründungsmitglied der Bergwacht Bereitschaft Unterland im Jahr 1973 und ist seither auch DRK-Mitglied. Bei der Bergwacht war er Jugendleiter, Technischer Leiter und Bereitschaftsleiter, von 1987 bis 2006 war er auch Vorstandsmitglied des Kreisverbandes. Seit 2014 sitzt er auch wieder im Finanzausschuss des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Privat verbringt der sportliche Manager wöchentlich einige Stunden auf seinem Mountainbike und gerne ist er auch im Gebirge, wo Hüttenwanderungen, Klettern oder im Winter auch Skifahren angesagt sind. Zum 1. Januar 2016 wird Manfred Hormann ganz in die Dienste des DRK-Kreisverbandes wechseln.

## Ich bin ein Macher, kein Verwalter

### Der neue Kreisgeschäftsführer sieht sich als Veränderer und Beweger

Seit September ist Manfred Hormann Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes. Noch bis 31. Dezember muss er zwischen seiner bisherigen Arbeitsstätte und der Kreisgeschäftsstelle pendeln, seinen Resturlaub beim alten Arbeitgeber verwendet er dafür, zumindest zwei Tage pro Woche beim Kreisverband zu verbringen. Wir hatten Gelegenheit, mit Manfred Hormann das folgende Interview zu führen.

**Frage: Manfred Hormann, was hat Sie gereizt, die Aufgabe beim Kreisverband zu übernehmen?**

**Hormann:** Ganz eindeutig die Herausforderung. Ich will den Turnaround schaffen, den Kreisverband auch finanziell wieder in die Erfolgsspur bringen.

**Frage: Und wie groß ist diese Herausforderung jetzt, nachdem Sie sich einen Überblick verschafft haben?**

**Hormann:** Die ist gigantisch. Auch deshalb, weil ich ja ganz alleine in der Verantwortung stehe. So eine Aufgabe habe ich in meinem langen Berufsleben noch nie gehabt. Früher hatte ich immer ein Team von Leitungspersonal um mich herum, hier bin ich zunächst einmal alleine für alles zuständig. Aber ich hätte es nicht gemacht, wenn ich mir das nicht zutrauen würde. Ich verlasse mich da auf meine Lebenserfahrung und meine beruflichen Erkenntnisse. Ich bin ein Macher, kein Verwalter und deshalb reizt mich diese neue Aufgabe so sehr.

**Frage: Wo liegen die Probleme, wo wollen Sie ansetzen?**

**Hormann:** Die Probleme des Kreisverbandes haben etwas mit der Unternehmenskultur zu tun. Es geht um die Frage der Einstellung der Mitarbeiter zu ihrem Arbeitgeber. Wobei ich anmerke,

dass dies nicht primär an den Mitarbeitern liegt, sondern das Management hier verantwortlich ist, eine Unternehmenskultur zu schaffen, die den einzelnen Mitarbeiter auch so etwas wie stolz sein lässt, für diesen Kreisverband, für das DRK zu arbeiten. Derzeit haben wir das nicht im gewünschten Maße. Die Folge davon ist, dass die Zusammenarbeit aller, die Strukturen und die Abläufe dringend optimiert werden müssen.

**Frage: Können Sie das noch näher erläutern?**

**Hormann:** Nun, an der Front, beim Patienten im Rettungsdienst, bei den Klienten unserer Sozialen Arbeit, bei unseren Rotkreuzdiensten sind wir nach außen hin gut aufgestellt. Laut Experten gibt es sogar Bereiche, die vorbildlich sind.

Trotzdem schaffen wir es nicht, von diesem sehr guten Standing an der Basis aus den roten Zahlen zu kommen. Ich schließe daraus, dass auf dem Weg von unserer sehr guten Dienstleistung bis hin zur Abrechnung sehr viel Energie verbraten wird. Das heißt, die internen Abläufe sind das Problem.

Dazu gehört auch, dass wir vom Finanz- und Rechnungswesen her bisher nicht steuerungsfähig sind. Deshalb sind wir gerade dabei, eine neue Finanzbuchhaltung mit neuen Konten- und Kostenstellenplänen einzuführen. Das eilt, auch sonst läuft uns ein Stück weit die Zeit davon, deshalb müssen wir mit dem gesamten Umstellungsprozess Gas geben.

**Frage: Welche Bereiche müssen noch verändert werden?**

**Hormann:** Zunächst muss bis zum Jahresende die Buchhaltung umgestellt sein. Bis dahin hat das zusammen mit der Sicherstellung der Liquidität oberste Priorität. Darüber hinaus weiß ich natür-



lich schon, wo wir ansetzen müssen, wir werden das Sanierungskonzept weiter verfolgen, wir haben noch einiges vor uns. Allerdings möchte ich die weiteren Maßnahmen erst mit den Abteilungsleitern und Führungskräften besprechen, ehe man sich hier konkret äußert.

**Frage: Bei den Mitarbeitern stellt sich natürlich auch die Frage, wie es mit Stellenabbau und betriebsbedingten Kündigungen aussieht.**

**Hormann:** Beides kann ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ausschließen. Sollte da Handlungsbedarf entstehen, werde ich natürlich zunächst mit dem Betriebsrat und den betroffenen Mitarbeitern sprechen und wir werden dann versuchen in jedem Einzelfall eine für alle akzeptable Lösung zu finden.

**Frage: Sie sind als Leiter der Kreisgeschäftsstelle primär ja für den hauptberuflichen Bereich des Kreisverbandes zuständig. Wie sehen Sie Ihre Rolle in Bezug auf den ehrenamtlichen Bereich?**

**Hormann:** Beides kann man nicht trennen oder gegeneinander aufrechnen. Und ich denke, ich weiß das, kenne die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen durch meine nunmehr über 40-jährige Erfahrung in der Bergwacht, im Kreisvorstand und beim Landesverband. Ich weiß, wie das Ehrenamt tickt. Ich habe aber auch mehr als 40 Jahre Berufserfahrung, so dass ich in Bereichen wie Unternehmenskultur, Finanzen oder Führungsabläufe mannigfaltige Kenntnisse einbringen kann. So sehe ich in der Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt keine Probleme.

## Rettungshundestaffel und Einsatzinheit Süd bei gemeinsamer Großübung

Am Samstag, den 31. Oktober 2015, wurden Einsatzkräfte der Einsatzinheit (EE) Süd und der Rettungshundestaffel (RHS) Ludwigsburg um 8.30 Uhr durch die ILS zu einem Übungseinsatz alarmiert. Ort der Übung war die Burgruine Nippenburg bei Schwieberdingen. Angenommen wurde, dass bei einem Ausflug des schwäbischen Albvereins auf der Burgruine Nippenburg die Burg zum Teil einstürzte.

Eine Person wird unter den Trümmern als vermisst gemeldet. Auf Grund zweier rettungsdienstlicher Großlagen im Landkreis Ludwigsburg wird zusätzlich eine Sanitätsgruppe (OV) sowie die Rettungshundestaffel Ludwigsburg erstalarmiert. Die EE-Süd wird an ihren Sammelplatz nach Münchingen zusammengerufen, um für weitere Lagen im Landkreis zur Verfügung zu stehen.

Die erste Lagemeldung lautet: Mehrere Verletzte und vermisste Personen. Darauf wird die EE-Süd an den Einsatzort beordert.

### Die weiteren Explorationsen ergeben folgendes Bild:

- Drei Personen unter den Trümmern vermisst.
- Zwei Personen vermutlich verletzt/verwirrt (Diabetiker) in unterschiedliche Richtungen abgängig.
- Ca. 15 verletzte Personen mit Schürf-, Schnitt-, und Quetschverletzungen, Frakturen und Augenreizungen durch Staubentwicklung.

Nach Eintreffen der Sanitätsgruppe übernimmt diese die Erstversorgung und Sichtung. Trümmer- und Flächensuche durch RHS. Die EE-Süd unterstützt und baut eine Strukturierte Patientenversorgung auf. Als Ziele der Übung haben die Planer Jochen Huber, Carlo Rasi und Michael Schmidgal zu beachten: Zusammenarbeit der Rettungshundestaffel mit der Einsatzinheit, Aufbau einer strukturierten Patientenversorgung durch SEG-E und Technik. Abstimmung der Schnittstellen Ausrüstung, Ausstattung und Aufgaben. Fahrzeuge und Ausstattung wie gegeben, durch OV-Fahrzeuge und OV-Ausstattung wird der Zug verstärkt.

Nachdem früh um 8.00 Uhr die Verletztendarsteller nach Schwieberdingen in die Realschule gebracht und eine halbe Stunde später die Einsatzkräfte der Einsatzinheit Süd und der RHS-LB durch die ILS alarmiert wurden, treffen sie sich am Bereitstellungsräum DRK-Unterkunft Münchingen Schulhofparkplatz (Korntaler Str.).

Um 9.00 Uhr rückte das Vorkommando zur Erkundung eines Platzes für Behandlungsplatz (BHP) und Rettungsmittelhalteplatz aus. Gleichzeitig kommen Führungsgruppe, EGB und RHS zur Einsatzstelle. Die RHS-LB beginnt unverzüglich mit der Versorgung Verletzter und der Suche von verschütteten und abgängigen Personen. Einrichten einer Patientenablage außerhalb des Gefahrenbereiches, Erstversorgung auch durch die übrigen Kräfte. Die Führungsgruppe kümmert sich um die Koordination des



Die Hundeführer erhalten ihre Anweisungen.

Einsatzes der RHS und der EGB, Module der EE-Süd und das definitive Einrichten eines Rettungsmittelhalteplatzes sowie den Transport zu BHP.

Die SEG-E errichtet eine Strukturierte Patientenversorgung auf dem Festplatz in Schwieberdingen während die Betreuungsgruppe zur Unterstützung der SEG an der Strukturierten Patientenversorgung abgeordnet wird und Trägertrupps stellt, kümmert sie sich nach Anforderung um die Verpflegung der Einsatzkräfte nach Ende der Übung. Die Technikgruppe sorgt für die Unterstützung der Strukturierten Patientenversorgung und sichert die Stromversorgung. Gegen 13.45 Uhr endete die anspruchsvolle Übung, nach Abbau und Verpflegung sowie der obligatorischen Nachbesprechung kehrten die Einheiten an ihre Standorte zurück und stellten ihre Einsatzbereitschaft wieder her.

### Eingesetzte Kräfte waren:

Einsatzinheit Süd aus den Bereitschaften Münchingen, Kornthal, Ditzingen, Heimerdingen, Gerlingen, Schwieberdingen, Hemmingen, Möglingen und Malteser Hilfsdienst Kornthal, PSNV und KAB.

Insgesamt waren 121 Personen beteiligt. Aus der EE-Süd waren 67 Einsatzkräfte beteiligt, von der Rettungshundestaffel waren 14 Mitglieder dabei, die Realistische Unfalldarstellung des KV stellte 21 Mimen, die von vier Schminkeern täuschend echt zurecht gemacht wurden, die Übungsleitung bildete drei Führungskräfte, die PSNV hatte fünf Notfallseelsorger im Einsatz und das KAB war mit sieben Helfern vor Ort.



# Viel Spaß trotz der großen Sommerhitze

Schulsanitäter aus 13 Schulen trafen sich zum Schulsanitätstag



**Spektakulär und beeindruckend waren die Aktionen der Polizeihunde bei der Vorführung.**



**Konsequent stellt der Polizeihund den Mimen.**



Deutlich über 30 Grad im Schatten und die heiße Julisonne machten den Schulsanitätstag in der Ludwigsburger Fröbelschule zum schweißtreibenden Ereignis. Insgesamt 83 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 13 Gruppen, die von ihren Lehrern betreut wurden, aus den Landkreisen Böblingen, Calw, Ludwigsburg, Tübingen, Pforzheim und Rottweil waren dennoch zu dem Ereignis gekommen, das in jedem Jahr in einem anderen Landkreis der Region West stattfindet.

Die Gruppen hatten als Pflichtprogramm einen Erste-Hilfe-Parcours zu absolvieren, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihr Können unter Beweis stellen konnten. Eine stark blutende Wunde nach einem Sturz durch eine Glastür, ein Bruch des Handgelenks nach einem Skateboardunfall, die Versorgung von Schürfwunden sowie die Erstversorgung einer bewusstlosen Person waren die anspruchsvollen, durchaus dem realen Einsatzfeld entsprechenden Aufgaben, die die Schulsanitäter zu erfüllen hatten.

Für die freiwilligen Stationen und Angebote hatten die beteiligten DRK-Kreisverbände sich jeweils etwas einfallen lassen. Sport und Spiel wurden dabei groß geschrieben. Aber das federführende Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Ludwigsburg hatte auch andere Organisationen eingeladen. So war das THW mit einer Fahrzeugschau vertreten, Fahrzeuge des Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes wurden erläutert, die Polizei war mit einem Einstellungsberater und Präventionsvorträgen vertreten, der Blutspendedienst hatte einen Infostand aufgebaut und die Notfallseelsorge berichtete von ihrer Arbeit.



**Vertreter der Polizei informierten über ihre Arbeit.**

Zum krönenden Abschluss war noch die Hundestaffel der Polizeidirektion Ludwigsburg mit einer spannenden Vorführung über die Arbeit der Polizeihunde vertreten. Bei der drückenden Hitze zeigten hier die Hunde und ihre Führer eine tolle Schau.

Der Schulsanitätsdienst ist eine Kooperation zwischen Schulen und dem Jugendrotkreuz. Das DRK bildet und stützt die Ersthelfergruppen für die Schulen aus, die verantwortlichen Lehrer führen das Projekt weiter, so dass ähnlich wie in Betrieben Ersthelfer stets vor Ort sind. Das DRK bietet Fortbildungen für die Lehrer an und steht mit Rat und Tat den Lehrern und ihren Gruppen zur Seite.



## Kein Schlaf für 23 Bienengruppen



*Sägen in der Nacht mussten die Teilnehmer auch.*

Auf den Spuren von Waldemar Bonsels weltberühmter Biene Maja wandelten die Teilnehmer des diesjährigen Nachtorientierungslaufes (NOL), die sich in Gerlingen zur Auflage 2015 des beliebten Wettbewerbes machten. Schlaflos durch Gerlingen – unter diesem Motto machten sich 23 Gruppen auf den Weg um die Biene Maja und ihren Freunden auf der Suche nach „Krachmachern“ zu unterstützen.

Auf der ca. 16 Kilometer langen Strecke warteten jede Menge Aufgaben auf die Nachtschwärmer: Ein Parcours mit Riesenreifen musste bewältigt werden, Logik war beim Streichholzrätsel gefragt, auf das musikalische Talent kam es beim „Liedergurgeln“ und auf Geschicklichkeit beim „Heißen Draht“ an und sportlich ging es beim „Pollenfangen“ zu.

Erst zum Sonnenaufgang trafen die letzten Gruppen im Basislager in der Jahnhalle in Gerlingen ein, aber am Ende waren alle Bienchen wohlbehalten in den Bienenstock zurückgekehrt.

Gespannt warteten nach dem aufwändigen Brunch alle auf die Siegerehrung. Der herzliche Glückwunsch ging dabei an die Mannschaft des Gastgebers, den Ortsverein Gerlingen, die sich ein zweites Mal in Folge den Sieg sichern konnte. Die Plätze zwei und drei belegten die Gruppen Hemmingen I und Benningen I.

Insgesamt war auch die diesjährige Veranstaltung wieder ein voller Erfolg. Das Gemeinschaftserlebnis zwischen JRK-Mitgliedern und Bereitschaften und auch der Sozialarbeit, das sportliche Kräften messen im Kreis der Freunde, prägte auch dieses Jahr die Veranstaltung, die sich nach wie vor regen Interesses erfreut. Man darf aber nicht vergessen, dass eine solche Veranstaltung nur möglich ist dank der vielen Helfer und Organisatoren, die an den Stationen, als Fahrer, im Küchen-, Foto- und Technikteam mitgeholfen haben. Ohne ihren Einsatz könnte man eine solche Veranstaltung nicht durchführen.



*Gerlingens Bürgermeister Brenner, JRK-Leiterin Stefanie Wölper, Dr. Utz Remlinger und KBL Dietmar Müller (v. l.).*

## Stadtteilstfest in der Mittagsglut

Heiß ging es her beim Stadtteilstfest im Ludwigsburger Ortsteil Grünbühl-Sonnenberg. Das dortige Stadtteilbüro des DRK hatte wieder das jährliche Stadtteilstfest organisiert. Rund um das Mehrgenerationenhaus war wieder ein Samstagvormittag der Mittelpunkt der Aktivitäten im Stadtteil.

An verschiedenen Ständen stellten sich diverse Grünbühler Vereine und Aktivitäten vor, ebenso gab es ein reichhaltiges Programm mit Musik, Spiel und Tanz, mit Tiervorführungen und natürlich auch kulinarische Schmankerl.

Doch der Tag wurde vor allem geprägt von der Sommerhitze, die an diesem Tag besonders ausgeprägt war. Gnadenlos brannte die Sonne vom Himmel, so dass in jedem Fall die schattigen Plätze auf dem Festgelände die gefragtesten waren. Aber auch dort, wo kühlendes Nass lockte, sei es an den einzelnen Bewässerungsschläuchen oder an den Getränkeständen, sammelten sich die Menschen ob jung oder alt. „Fast zu schön,“ sei das Wetter befand eine Besucherin, aber Hitze hin oder her, das Fest lockte trotzdem viele Bewohner des Stadtteils auf den Festplatz und der ursprüngliche Gedanke, somit die Bevölkerung zusammenzubringen scheint auch in diesem Jahr sehr gut gelungen zu sein.



*Heidemarie Gollnau und eine Besucherin gut behütet in der Hitze unterm Zelt.*



# JRK-Zeltlager im Südschwarzwald

Im August tauschten 40 Jugendrotkreuzler aus dem Landkreis Ludwigsburg für eine Woche ihr bequemes heimisches Bett gegen einen Schlafplatz in einem Zelt. Als Ort des schon traditionellen JRK-Zeltlagers war in diesem Jahr der Südschwarzwald ausgesucht worden. Auf 1.200 Meter Höhe wurden auf dem Jugendzeltplatz im Naturschutzgebiet Belchen die Zelte aufgeschlagen. Dort war die ganze Woche über volles Programm angesagt. Passend zum Motto in diesem Jahr „Konferenz der Tiere“ bastelten die Teilnehmer zunächst verschiedene Tiermasken und machten sich dann auf den Weg, um für die „Tiere“ eine schwierige Aufgabe zu erfüllen: Das einzige „Wasserloch“ auf dem Zeltplatz war ausgetrocknet. Die Suche nach einem anderen Wasserloch begann, allerdings wurde die Gruppe immer wieder durch Grenzwächter aufgehalten. Um an den Grenzwächtern vorbei zu gelangen, mussten Rätsel gelöst, die Lagerolympiade absolviert oder beim Stadtspiel in Schönau eine Affenbande gefangen werden.

Auch nachts gab es nicht immer Ruhe im Lager, Abenteuer pur war angesagt. So ging es auf die

Jagd nach einem Dieb, der die bereits vorhandenen Landkartenstücke, die zum Wasserloch führen sollten, gestohlen hatten. Abends fand ein gemütliches Beisammensein aller „Tiere“ am Lagerfeuer mit leckerem Stockbrot und fröhlichem Gesang statt. Und erfolgreich war das Team obendrein, denn am letzten Tag konnten tatsächlich alle Landkartenstücke zu einer Karte zusammengelegt werden und die neue Wasserstelle rettete die Tierschar. Selbstverständlich wurde das mit einer großen Fete gefeiert.



Die Teilnehmer des Zeltlagers 2015 mit ihren selbst gebastelten Tiermasken.

# Notfalltag der Jugend von DRK und THW

Bereits zum dritten Mal fand Ende September der gemeinsame Notfalltag der THW-Jugend und des Jugendrotkreuzes statt. Auf dem Gelände des THW in Ludwigsburg Grünbühl konnten die ca. 50 Kinder und Jugendlichen verschiedene Rettungstechniken, Erste-Hilfe-Maßnahmen und die Arbeit der jeweils anderen Organisation kennenlernen. Mit schweren Geräten hatten die Teilnehmer bei einer Station des THW zu tun: Mit Hilfe eines Hebekissens musste eine Betonplatte angehoben werden, um eine eingeklemmte Person zu retten. Die Hebekissen können bis zu 20 Tonnen bewegen. Bei einer anderen Station wurde der Transport von Verletzten geübt. Aus einem Tunnel wurde ein mutiger Teilnehmer in einem Schleifkorb geborgen und anschließend an die Erdoberfläche transportiert.

Viel Blutimitat floss bei der Station der Notfalldarstellung: Die Gruppen durften eine stark blutende Wunde schminken und anschließend einen Druckverband anlegen. Weiter ging es für die Teilnehmer zur Station „Herz-Lungen-Wiederbelebung“. Nach einem kurzen theoretischen Teil durften die Teilnehmer selbst die Reanimation an den Puppen üben. Zum Abschluss wurde die Funktionsweise eines Automatisierten Externen Defibrillators (AED) erklärt. Eine Teamaufgabe stellte die Gruppen vor eine besondere Herausforderung: ein Fluss sollte nur mit Hilfe von Fässern und Hölzern überquert werden. Dabei durften sich alle Helfer nur auf den Fässern oder Hölzern aufhalten und mussten die letzten Balken nach vorne geben, um weiter voran zu kommen. Wenn jemand ins Wasser fiel, musste dieser von vorne anfangen. Am Ende des Tages hatten die Kinder und Jugendlichen aus beiden Hilfsorganisationen einiges dazu gelernt und auch reichlich Vergnügen und Spannung erlebt – bleibt zu hoffen, dass im Ernstfall später die Zusammenarbeit auch so gut funktioniert.



Hand in Hand arbeiten die jungen DRKler mit dem Nachwuchs des THW zusammen.

# 40 Jahre unterwegs im Rettungsdienst des DRK

## Eugen Beckbissinger hat die komplette Entwicklung der modernen Notfallmedizin miterlebt

40 Jahre arbeitet Eugen Beckbissinger aus Gemmrigheim schon beim DRK-Kreisverband Ludwigsburg. 1975 begann er als junger Sanitäter seinen Dienst in der Abteilung Rettungsdienst/Krankentransport. Kurze Zeit später absolvierte er die damals neu eingeführte Ausbildung zum Rettungssanitäter. Gerade die Anfangsjahre waren spannend, denn aus der reinen Transportaufgabe Notfallpatienten möglichst rasch in die Klinik zu bringen entwickelte sich die moderne Notfallmedizin, die darauf fußt, den Patienten schon vor Ort zu stabilisieren. So erlebte der Jubilar den Aufbau des Ludwigsburger Notarztsystems ebenso mit, wie die Einführung moderner Medizingeräte wie EKG, Defibrillator oder Beatmungsgeräte. Parallel dazu musste aber auch das Personal geschult werden – Beckbissinger absolvierte den Aufbaulehrgang zum Rettungssanitäter Stufe II. Nach der Einführung des Berufsbildes „Rettungsassistent“ erhielt er die Anerkennung diese Bezeichnung führen zu dürfen.

Frühzeitig gehörte er zu der damals recht kleinen Crew, die das Notarztsatzfahrzeug chauffierte, vor Ort die Einsatzleitung übernahm und als Organisator und Berater den Notärzten zur Seite stand. Auch auf der Rettungsleitstelle kam Beckbissinger als Springer immer wieder zum Einsatz. Beim Kreisverband hat er bereits sechs Geschäftsführer und den achten Rettungsdienstleiter erlebt, heute ist er der dienstälteste Mitarbeiter im Rettungsdienst. Zum Jubiläum haben Rettungsdienstleiter Ernst Baldauf und Klaus Häcker, der Leiter der Notarztwache am Klinikum Ludwigsburg, seit deren Gründung Beckbissinger dort seinen Dienst versieht, dem langjährigen Kollegen und Mitarbeiter gratuliert.



**Rettungsdienstleiter Ernst Baldauf (l.) dankt Eugen Beckbissinger für die vielen Jahre Arbeit. In der Mitte Klaus Häcker, Leiter der Rettungswache.**

## „Bewege deinen Geist!“

Die DRK-Bewegungsprogramme im Landesverband feierten am 23. September ihr 40-jähriges Jubiläum mit einem Festakt im Stuttgarter Rathaus. Zeitgleich lud ein Aktionstag mit Informationen, Vorführungen und gemeinsamem Tanz auf dem Rathausplatz zum Mitmachen ein. Seit 40 Jahren gibt es auch Bewegungsprogramme beim DRK-Kreisverband Ludwigsburg. Hier hat man auf eigene Feierlichkeiten; unter anderem wegen der angespannten finanziellen Situation verzichtet. Bei der Feier in Stuttgart waren auch Vertreterinnen des Kreisverbandes unter den Gästen.

Es war Henry Dunant höchstpersönlich, der am Vormittag die rund 300 Gäste durch das Programm des Festaktes im großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses führte. Viele Übungsleiterinnen sowie die Fachreferentin beim DRK-Landesverband für Gesundheitsprogramme, Angelika Farnung, waren gekommen. Grußworte sprachen der Präsident des DRK-Landesverbandes, Dr. Lorenz Menz, die Stuttgarter Bürgermeisterin, Isabel Fezer, und der Präsident des baden-württembergischen Sportbunds, Klaus Tappeser. Alle drei Redner lobten die Gesundheitsprogramme als vorbildlich, erfolgreich und sehr förderlich und dankten sowohl den Übungsleiterinnen wie auch den Koordinatorinnen dieses Programmes für die kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit. Durch das Programm führte Angelika Farnung, die den Jubiläumsfestakt auch organisiert hatte.

Am Nachmittag schlug die Bremer Gesundheitswissenschaftlerin Annelie Keil unter dem Titel „Der Mensch ist mehr als sein Befund“ den großen Bogen von den Fragen des Alters, der Bewegung und der Gesundheit hin zum Selbstverständnis des (alternden) Menschen. Ihr Appell „Bewege dich, bewege deinen Geist, bewege deine Gefühle,“ wurde eingebunden in einen sehr persönlich und mit lebendigen Bildern formulierten Vortrag.

## Ehrungen für die Übungsleiterinnen

Auch das Gesundheitsprogramm des Kreisverbandes wurde in diesem Jahr 40 Jahre alt. Aus Kostengründen hatte man auf größere Feierlichkeiten verzichtet. Wie jedes Jahr gibt es aber zahlreiche Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die seit vielen Jahren ihre Arbeit in den Dienst des Gesundheitsprogrammes stellen. Diese wurden auch bei internen Veranstaltungen geehrt, wir veröffentlichen hier die Namen.

Für fünf Jahre Arbeit wurden geehrt: Martha Meyer, Margit Müller, Thea Rodrian und Anna Witsch. Für zehn Jahre: Jutta Karstadt, Petra Pudleiner, Annemarie Rietdorf, Hanna Weber, Brigitte Zeck. Seit 15 Jahren tätig sind: Ilse Stark und Manfred Stuber. Für 20 Jahre treue Dienste: Irmgard Gräbner, Susanne Hanzel und Gabriele Mees. 25 Jahre dabei sind: Brigitte Bader und Elvi Hawlitzky. 30 Jahre: Elisabeth Barthel. 35 Jahre: Rosemarie Gruber, Margot Ungerer und für 40 Jahre Arbeit für das DRK, auch in anderen Funktionen, konnte Martina Rühle-Heller geehrt werden.